HOH(EN)STÄDTER WEG oder auch: HOH(EN)STADTER WEG = „HOUSCDHDÄMÄ‘ WÄCH“ auch: WEG NACH HOH(EN)-STADT *-Links des Hohenstädter Wegs* *-Zwischen dem Hohenstädter und dem Rappebrunnenweg*	II B, II G, II H, II F, II D, IV A II G II F	 A A	1389: Acker gelegen am Hohensteder Wege 1395: by der guten Lüt huse zwischen dem hohenstetter weg und dem Spirerweg öberzwerch gelegen 1425: Garten am hoenstetter wege 1463. an dem Schelmengraben an Hohenstatter wegk 1717: am Hohenstatter Fahrweeg	Forts. von Spalte 4: Begonnen hat der dortige Bebauungsprozess durch den kurz vor dem Zweiten Weltkrieg 1937/38 begonnenen Bau einer „Siedlung“ im Acker-Gewann „Links des Hohenstädter Wegs“ sowie „Hinter den Eiergärten“, die aus einer größeren Anzahl von Eigenheimen mit ansehnlichen Gärten von 8 – 9 Ar bestand und von der sog. „Heimstättensiedlung“ erstellt worden ist.. Die weitere bereits vor dem Zweiten Weltkrieg links und rechts unmittelbar am oder im Nahbereich vom „Hohenstädter Weg“ vollzogene punktuelle Erstellung von Gebäuden sowie die Phasen bis zur völligen Überbauung nach dem Zweiten Weltkrieg lassen sich hier nicht wiedergeben.-
>Der am Ende des „Pflasters“ („Rappenauer Strasse“ oder „Rappenauer Chaussee“) nach Norden abzweigende „Hohenstädter Weg“, heute „Hohenstädter Straße“, war bis über die Mitte der 1930er Jahre hinaus auf seiner Anfangsstrecke bis zum „Landgrabenweg“ hin fast nicht, und zwar links vor seiner ersten Biegung nach NW „Hinter den Eiergärten“ nur mit dem „Wasenmeisterhaus“ sowie ein Stück danach rechts hinter der Einmündung vom „Fröschlachenweg“ mit einem Bauernanwesen, bebaut. Und die früher dort links und rechts nacheinander zwischen den anliegenden vielen Grasgarten- und Acker-Gewannen einmündenden Gässlein und Feldwege trugen entweder keine eigentlichen oder tragen heute teilweise andere Namen: So sind die zuerst linkerhand die „Eiergärten“ abgrenzenden 3 „Gässlein“ (Forts. siehe Spalte 4!)	**Siehe den Mittelbereich vom „Hohenstädter Weg“ mit den rechterhand einkommenden drei Gässchen unter „Wasenmeisterbrunnen“ in der Abb. 72b!** **---** **Siehe den als „Hohenstadter Fahrweg“ bezeichneten Anfangsbereich**	**vom „Hohenstädter Weg“ im GKW von 1807 unter „Eiergärten“ in der Abb. 16a!** **---** **Siehe die erste Hälfte desselben heute unter „Landgraben“ in Abb. 44b!**	1807: Der Hohstatter Weg bzw. Hohstatter Fahr Weg 1817/20 und 1840/43: Der Hohenstädter Weg --- Forts. von Spalte 1: durch die heute durchgängig bis zum „Landgrabenweg“ reichende Bebauung Teile der „Breslauer Straße“, der „Lerchenstraße“ und der „Wilhelm-Leuschner-Straße“ geworden, und ein Stück hinter der ersten Biegung entstand die „Sudetenstraße“. Das in der vorangehenden Rubrik beschriebene - vor der ersten Rechtsbiegung eingemündete - „Hohenstädter Gässchen“ ist verschwunden und das dahinter eingekommene „Bieggässchen“ bzw. der nachfolgende „Fröschlachenweg“ heißen heute „Gartenstraße“ bzw. „An der Alten Saline“.- (Forts. siehe Spalte 5!)	Was den Namen „Hohenstädter Weg“ betrifft; so bezieht sich dieser auf den Umstand, dass dieser nach seinem Halbrechtsabbiegen hinter der Einmündung vom „Landgrabenweg“ sowie der linksseitigen Aufnahme vom „Rappebrunnenweg“ zunächst hinab zur „Erbach“ zog, um nach der dortigen Überschreitung der Gemarkungsgrenze beim „Unteren Erbachhof, jetzt von den Hohenstädtern umgekehrt der „Weg von Hohenstadt nach Wimpfen“ genannt, steil und mehr und mehr zum tiefen Hohlweg ausgebildet, den „Hohenstädter Berg“ hoch zum Ortsteil Hohenstadt zu ziehen.- Der Name „Hohenstädter Weg“ hat sich lediglich auf die nachgenannten zwei linkerhand angrenzenden Acker-Gewanne übertragen: „Links des Hohenstädter Wegs“ (westwärtig vom „Landgrabenweg“ begrenzt) und „Zwischen dem Hohenstädter und dem Rappebrunnenweg“ (eingeschlossen im NO und S von den im Namen steckenden beiden Wegen sowie im SW von den Wiesen-Gewannen „Im Rappenbrunnen“ und „In der Erbach“).-

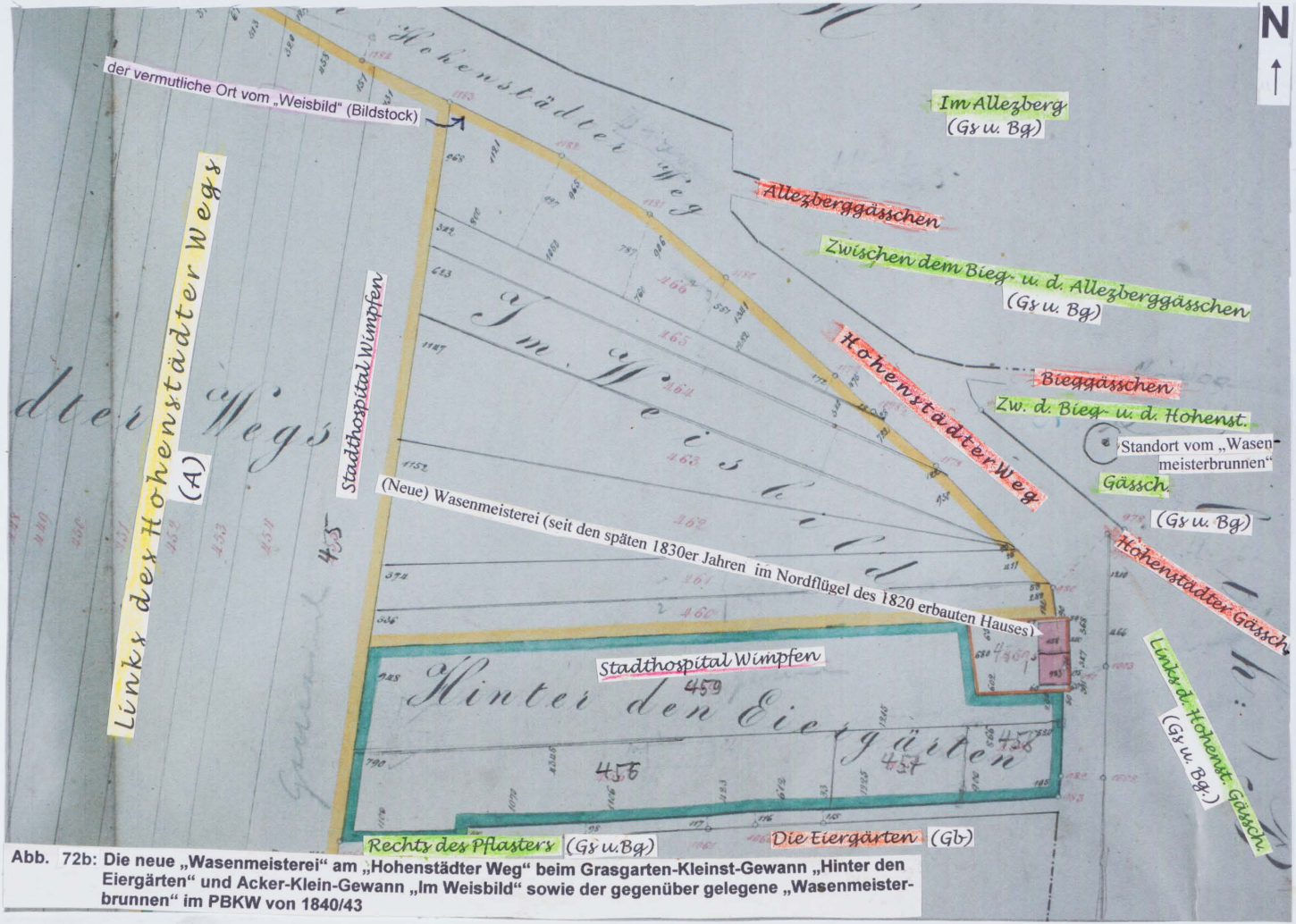


Abb. 72b: Die neue „Wasenmeisterei“ am „Hohenstädter Weg“ beim Grasgarten-Kleinst-Gewann „Hinter den Eiergärten“ und Acker-Klein-Gewann „Im Weisbild“ sowie der gegenüber gelegene „Wasenmeister-brunnen“ im PBKW von 1840/43

Abb. 16a: Die 3 „Eyergärten“-Gewanne mit Anliegern im GKW von 1807



Abb. 44b: Der „Landgraben“ mit Randzonen heute nach Google Earth 2009 (Stand von 2000)

Anmerkung: Die eingetragenen Gewannbezeichnungen beziehen sich auf den früheren Zustand vor der Überbauung, wobei sich die alten Gewanngrenzen sich in den überbauten Zonen teilweise nicht mehr klar ausmachen lassen.

